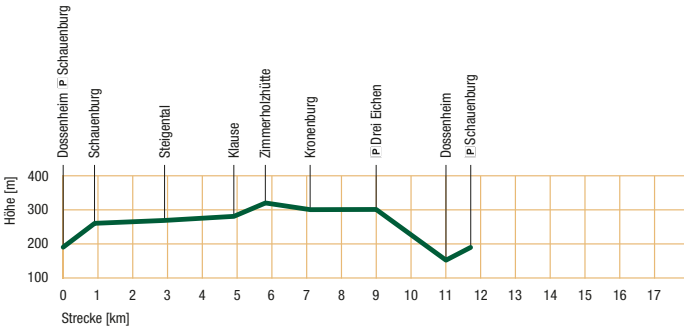


Historischer Streifzug um Dossenheim

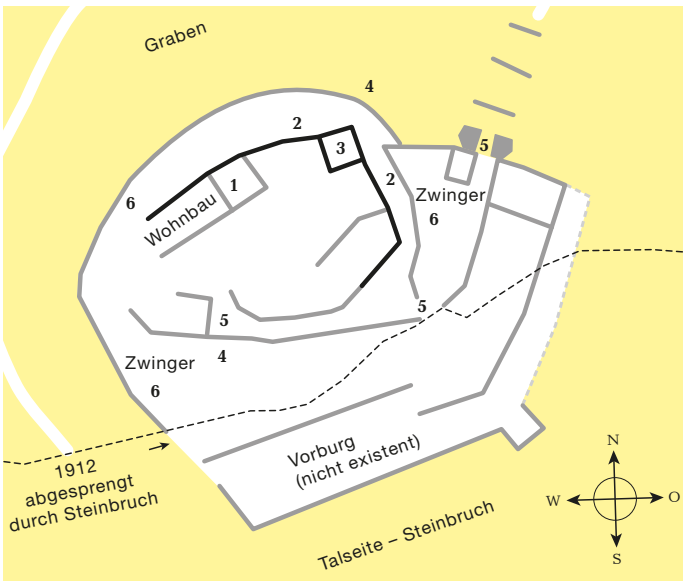
5



Dossenheim

Die erste urkundliche Erwähnung von Dossenheim findet man im Lorscher Codex und bezieht sich auf den Verkauf eines Weinberges an das Kloster. Durch weitere Verkäufe und Schenkungen wurde Lorsch zum bedeutendsten Grundherrn in Dossenheim. Um 1100 ließ das Kloster Lorsch zur Absicherung seiner Besitzungen eine Schutzburg errichten. 1130 tauchte erstmals der Adelsname „Schauenburg“ auf. Von der nach ihnen benannten Schauenburg herrschten sie über Dossenheim und weitere Lorscher Besitzungen an der südlichen Bergstra-

ße. Nach ihrem Aussterben Ende des 13. Jahrhunderts wurden Burg und Ländereien 1303 von den Erben an die Heidelberger Pfalzgrafen verkauft. 1319 kam alles an den Mainzer Erzbischof, der dadurch innerhalb des Territoriums seines Erzrivalen in den Besitz einer Exklave vor den Toren Heidelbergs gekommen war. Während einer der zahlreichen Fehden zwischen der Pfalz und Mainz, eroberte der pfälzische Kurfürst Friedrich der Siegreiche 1460 Dossenheim und zerstörte nach fünftägiger Belagerung die Schauenburg. Unter dem neuen Landesherrn wurde Dossenheim der Zent Schriesheim zugeordnet. Die heutige Ruine aus dem 13. Jahrhundert steht auf den Fundamenten einer früheren Burganlage. Im Nordwesten befinden sich die Reste des Palas (1). Die Grundmauern lassen ein zweiräumiges Gebäude erkennen. In der Nordostecke stand auf der Angriffsseite ein quadratischer Bergfried (3). Er war in die Schildmauer (2) integriert, die ihn mit dem Palas verband. Im Süden bildete die Ringmauer (4) zusammen mit der Schildmauer eine zwingerartige Toranlage (5), die aus mehreren aufeinander folgenden Toren bestand. Um die Kernburg verlief ein Zwinger (6), dessen Mauern im Süden gemeinsam mit dem Vorhof nicht mehr existent sind.



Historischer Streifzug um Dossenheim

Charakteristik:

Ausgangspunkt:

Wanderkarte:

Markierungen:

Wanderung durch die Wälder von Dossenheim

Dossenheim,  Schauenburg

TF 20-12 „Heidelberg, Neckartal-Odenwald“

Do 3 – Do 1 – Do 3



Ort	km	Zeit	Höhe
 Schauenburg	0,0	0:00	190
Schauenburg	0,9	0:20	260
Steigental	2,0	0:40	270
Klause	2,0	0:40	280
Zimmerholzhütte	0,9	0:20	320
Kronenburg	1,3	0:30	300
 Drei Eichen	1,9	0:35	300
Dossenheim	2,0	0:35	150
 Schauenburg	0,7	0:15	190
Gesamtstrecke	11,7	3:55	



Informationen

Vom Parkplatz folgen wir dem örtlichen Rundweg **Do 3** zunächst durch die Weinberge hinauf zur Burgruine **Schauenburg**.

Von der Schauenburg folgen wir dem Rundweg Do 3 auf einem schönen Waldpfad bergauf. Der Weg verläuft in mehreren großen Bögen vom Kalkofental hinüber ins **Steigental**.

Im Steigental laufen wir zunächst talwärts und biegen dann links in einen Hangweg ein, der oberhalb der **Klause** vorbeiführt.

Über einer Höhle erhebt sich ein mächtiger Felsen. Der Überlieferung nach lebte dort im 18. Jahrhundert ein frommer Einsiedler. Von hier führt der Weg gemächlich aufwärts zur **Zimmerholzhütte**.

Die Schutzhütte am Rande einer Lichtung erinnert an den Gründer der OWK-Ortsgruppe Dossenheim. Kurz darauf treffen wir auf den Rundweg **Do 1**, dem wir auf die andere Talseite zur **Kronenburg** folgen.

Auf der Bergkuppe stand um 1200 eine befestigte Anlage, von der nur noch wenige Reste zu sehen sind. Ihren Namen, Kronenburg, erhielt das ehemals „Alte Schlösschen“ erst im 17. Jahrhundert. Die Umbenennung soll jedoch nicht in Zusammenhang stehen mit dem Grafen von Cronberg, der in Dossenheim Besitz hatte. Von hier folgen wir unserem Rundweg zum Wanderparkplatz „**Drei Eichen**“.

Vom Parkplatz gehen wir hinab in den Wolfgrund und von dort zurück nach **Dossenheim**.

Ab der Schulstraße folgen wir dann wieder dem Rundweg **Do 3** zum Parkplatz Schauenburg.

Schwierigkeit: leicht